

JAGDHUND

Welcher Hund für welches Revier? ⁶

Hat man sich dazu entschlossen, einen Jagdhund anzuschaffen, steht man in der Regel vor der Frage, für welche Rasse man sich entscheiden soll. Welcher Hund eignet sich für welches Revier am besten? Wo liegen die jagdlichen „Talente“ bei den einzelnen Jagdhunderassen? – Diese mehrteilige Serie gibt Auskunft und hilft bei der Entscheidung. Teil 6: Die Kleinen Laufhunde – Beagle und Basset Hound.

Dr. Gabriele Lehari

In den letzten Ausgaben wurde eine Reihe von Laufhunde-Rassen vorgestellt, die ein recht unterschiedliches Erscheinungsbild aufweisen können und auch je nach Größe und jagdlichen Eigenschaften entsprechend verschieden eingesetzt werden. Um die Gruppe der Laufhunde abzuschließen, widmen wir uns nun den „tiefergelegten“ Laufhunden, die aufgrund ihrer geringen Körpergröße zu den „Kleinen Laufhunden“ gehören. Die häufigsten und bekanntesten Vertreter in dieser Rassegruppe sind wohl Beagle und Basset Hound.

Der Beagle

Der Beagle ist eine der kleinsten Bracken und auch eine der ältesten Jagdhunderassen.

Wie viele andere Laufhunde auch stammt der Beagle ursprünglich von der Keltenbracke ab. Diese wurde schon im 6. Jahrhundert von den Kelten gezüchtet, wobei die Hunde anfangs noch sehr schwer und molosserartig waren. Um leichtere und schnellere Hunde zu erschaffen, wurden daher Windhunde mit eingekreuzt. Etwa im 8. und 9. Jahrhundert wurde aus den Keltenbracken in Belgien schließlich der Chien de

St. Hubert herausgezüchtet, der direkte Vorfahre des Bloodhounds. Eine Variante dieser Rasse, die als „Talbot“ bezeichnet wurde, gelangte 1066 nach England. Aber erst um das Jahr 1400 wurden diese Talbots wiederum mit geschickten Spürhunden, die aus Südfrankreich stammten, gekreuzt. Dadurch entstand schließlich eine Hunderasse, die dem heutigen Beagle entspricht. Somit wurde der Grundstein für eine neue Jagdhunderasse, die bis heute so erhalten geblieben ist, gelegt. Man kann also sagen, dass der Beagle seit etwa 600 Jahren reingezüchtet wird.

In Österreich wurde der erste Beagle 1972 in das Hundezuchtbuch des ÖKV eingetragen. Heute sind rund 25 seriöse Züchter in Österreich tätig, um diese lebenswerte und arbeitsfreudige Hunderasse zu fördern.

Typische Eigenschaften der ersten Beagles waren eine hervorragende Nase und ein unbeirrbarer Spurwille. Die Hunde waren sicher spurlaut und wiesen eine vielfältige Haarfarbe auf. Zunächst wurde besonders auf jagdliche Leistung und Wesen selektiert. Da die Hunde immer in Meuten gehalten wurden, war ein freundliches, anpassungsfähiges

Foto Franz Bagyi



Der Beagle ist eine der kleinsten Bracken – er zählt aber auch zu den ältesten Jagdhunderassen überhaupt

Wesen ohne Aggressivität eines der wichtigsten Merkmale. Bis heute ist diese Eigenschaft erhalten geblieben. Es gibt wohl kaum eine Hunderasse, die mit Artgenossen besser verträglich ist als den Beagle. Dies war und ist auch einer der Hauptgründe dafür, dass der Beagle zu einem beliebten Familienhund avanciert und heute auch häufig in nicht jagdlichen Händen anzutreffen ist. Dennoch ist er ein passionierter Jäger geblieben.

Der Beagle war schon seit jeher beim jagdlichen Einsatz ein „Finder“ und musste niemals die Aufgaben der „Packer“ übernehmen, wie es zum Beispiel bei Terriern der Fall ist. Somit ist klar, dass ihm eine gewisse Wildschärfe fehlt, was aber keinesfalls mit Angst oder Feigheit verwechselt werden darf. Seine Wendigkeit und das Einhalten eines bestimmten Abstands zum Wild sorgen dafür, dass er äußerst selten von wehrhaftem Wild verletzt wird – ein klarer Vorteil für diesen kleinen mutigen Hund.

Der Beagle war ursprünglich auf die Hasenjagd spezialisiert und

wurde ausschließlich hierfür gezüchtet. Heute wird er aber entsprechend seinen Veranlagungen und Eignungen recht vielseitig eingesetzt. Seine Vorteile beim jagdlichen Einsatz sind ganz klar das laute Jagen, seine äußerst feine Nase und der enorme Arbeitswille.

Gern wird der Beagle heute für großflächige Riegeljagden auf Rot-, Reh- und auch Schwarzwild verwendet. Als ausgezeichnete Finder bringt er mit seinem sicheren Fährtenlaut, der weithin hörbar ist und dem Jäger mitteilt, wo sich der Hund befindet, das Wild langsam aus den Beständen. Der Beagle ist übrigens für sein melodisches, glockenhelles Bellen bekannt und wird häufig als die Hunderasse mit der schönsten Stimme bezeichnet.

Durch seine geringe Größe und die Arbeit mit tiefer Nase folgt er dem Wild recht langsam. Somit wird es – im Gegensatz dazu, wenn es von hochläufigeren Jagdhunden aufgespürt wird – durch den Laut beim Schützen „angemeldet“ und sicherer angesprochen. Gelegentlich werden Beagles auch zusammen mit Terriern bei der Schwarzwildjagd eingesetzt, um die Terrier mit ihrer exzellenten Nasenleistung schneller an das Wild heranzuführen. Ist die Sau gestellt, halten sich die Beagles dann, wie es ihrer Natur entspricht, zurück.

Am liebsten werden Beagles aber bei der Stöberjagd im kleinen Kreis auf Hase, Fuchs und Kaninchen eingesetzt, sowohl im Wald als auch im Feld. Aufgrund ihrer guten Nase sind sie durchaus auch für die Nachsuche geeignet. Hier gehört zu den Aufgaben des Beagles in erster Linie die Totsuche, da er für das Verfolgen einer Krankfährte, bei der am Ende mit einer Hetze zu rechnen ist, nicht geeignet ist.

Der Beagle ist zwar nicht der geborene Apportierhund, aber dennoch gehört auch das Ver-

BGL

- **Rasse:**
Beagle
- **FCI-Nummer:**
161
- **Herkunftsland:**
Großbritannien
- **Größe:**
Größe bei Rüden und Hündinnen 33–40 cm.
- **Haarkleid:**
Kurz, dicht und wetterbeständig.
- **Fellfarben:**
Dreifarbig (schwarz, braun und weiß; blau, weiß und braun); dachsfarbig gefleckt („Badger-pied“); hasenfarbig gefleckt („Hare-pied“); zitronengelb gefleckt („Lemon-pied“), zitronengelb („Lemon“) und weiß; rot und weiß; braun und weiß; schwarz und weiß, ganz weiß; weiße Rutenspitze.

QUALITÄT HAT TRADITION



JAGD- & TRACHTEN- BEKLEIDUNG

Der neue Katalog ist da!

Besuchen Sie das Lagerhaus in Ihrer Nähe und überzeugen Sie sich von der Vielfalt der neuen Kollektion.



www.lagerhaus.at
www.wild-wald.com

NUR IM LAGERHAUS

Aus Überzeugung

www.konrad.de



R8 PROFESSIONAL



Blaser

Import und Fachhandels-Auskunft:
Idl GmbH · Südbahnstr. 1 · A-9900 Lienz
office@waffen-idl.com · www.blaser-r8.de

lorenbringen von Hase, Kaninchen oder Haarwild zu seinen Aufgaben. Auch wenn er nicht allzu gern ins Wasser geht, wird er gelegentlich eine Ente, die auf der Einzeljagd geschossen worden ist, bringen. Für die reine Wasserarbeit oder das Stöbern im Schilf ist er dagegen nicht geeignet. Diese mit großen Kraftanstrengungen verbundenen Arbeiten sollten einfach größeren Jagdhunden vorbehalten bleiben.

Der Beagle ist also trotz seiner geringen Körpergröße ein äußerst vielseitig einsetzbarer Jagdbegleiter. Außerdem überzeugt er jeden Hundefreund mit seinem verträglichen Wesen und seinem ansprechenden Äußeren mit dem glatten, samtigen Fell, den Behängen und der gefleckten Zeichnung. Er ist ideal für Jäger mit Familie geeignet, da er als Meutehund am liebsten immer sein Rudel – ob Vier- oder Zweibeiner – um sich haben möchte. Für die Zwingerhaltung ist er dagegen zumindest als Einzelhund auf gar keinen Fall geeignet.

Der Basset Hound

Der ebenso wie der Beagle aus Großbritannien stammende Basset Hound wird bei uns im allgemeinen Sprachgebrauch kurz als Basset bezeichnet. „Hound“ ist lediglich das englische Wort für „Jagdhund“. Allerdings gibt es noch eine ganze Reihe anderer Rassen, die als Basset bezeichnet wird. Sie stammen aus Frankreich und sind eigentlich die Urväter des Basset Hounds. Somit gehört er zu den etwas „neueren“ Laufhunden. Die Vorfahren des Basset Hounds sind der Basset artésien normand, der Basset bleu de Gascogne, der Basset fauve de Bretagne sowie der Grand und der Petit Basset griffon vendéen. Da diese Vertreter aber bei uns äußerst selten anzutreffen sind und auch nur wenig jagdlich eingesetzt werden, wird im Folgenden nur der englische Basset

beschrieben. Der Basset Hound ist auch heute immer noch am häufigsten in seinem Heimatland zu finden, wo er auch noch gerne in Meuten gehalten wird, was seinem Wesen und seiner Veranlagung am ehesten entspricht.

Die Entstehung des Basset Hounds lässt sich bis in das Jahr 1866 zurückverfolgen, als der Engländer Lord Galway zwei Basset artésien normand zu sich holte. 1867 gingen aus dieser Verbindung fünf Nachkommen hervor, die den Grundstock für den englischen Basset Hound bildeten. Durch Einkreuzungen von Beagle und Bloodhound und weiteren französischen Importen entstand schließlich der Basset, so wie man ihn heute kennt.

Erst in den 1960er-Jahren wurden diese Hunde auch in Österreich und Deutschland etwas bekannter. Schon bald darauf wurde der Basset richtig berühmt, weil er als Markenzeichen für eine Schuhmarke verwendet wurde. Leider wirkte sich diese Popularität negativ auf die Rasse aus. Merkmale, wie krumme Beine, Triefaugen und Hängerücken, die keinesfalls im Standard festgelegt sind und auch nie Zuchtziel dieser Jagdhunde sein sollten, setzten sich durch. Glücklicherweise endete diese „Modeerscheinung“ wieder, und verantwortungsvolle Züchter setzten sich dafür ein, diese Fehler auszumerzen und den ursprünglichen Basset Hound wieder zu züchten.

Die besten Eigenschaften für den jagdlichen Einsatz dieser Hunde sind die nahezu grenzenlose Geduld, die Ausdauer und die Zuverlässigkeit bei der Schweißarbeit. Der Einsatz der hervorragenden Nase wird noch durch die langen Behänge unterstützt, die wie beispielsweise auch beim Bloodhound bei der Nasenarbeit noch die letzten vorhandenen mit Duftstoffen behafteten Teilchen auf dem Boden aufwirbeln und somit zu der extrem guten Nasen-

260
JAHRE
I.P. SAUER & SOHN
1751 - 2011

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE



Foto WEIDWERK-Archiv/Dr. Lehari

Die wohl besten Eigenschaften für den jagdlichen Einsatz des Basset Hounds – „Hound“ ist das englische Wort für Jagdhund – sind die nahezu grenzenlose Geduld, die Ausdauer und die Zuverlässigkeit bei der Schweißarbeit

leistung dieser Rassen beitragen. Ein weiteres Markenzeichen des Bassetts ist die kehlige Stimme. Das äußere Erscheinungsbild lässt es zwar nicht unbedingt vermuten, aber der Basset ist durchaus sehr bewegungsfreudig und gern bei Wind und Wetter unterwegs. Das kurze, glatte, aber sehr dichte und mit Unterwolle versehene Fell schützt ihn vor Nässe und Kälte. Die locker sitzende elasti-

sche Haut vermindert die Verletzungsgefahr, wenn er zum Beispiel durch dorniges Unterholz streift. Typisch sind seine schweren Knochen, die geraden Beine und der kräftige Rücken. Dies alles sind Voraussetzungen für einen fließenden Bewegungsablauf, bei dem die Zehen nicht über den Boden schleifen dürfen.

Auch wenn der Basset ein robuster und aktiver Hund ist, kann er natürlich für bestimmte jagdliche Arbeiten aufgrund seines Körperbaus nicht verwendet werden. Für ihn ist und bleibt die Schweißarbeit das Hauptaufgabengebiet, wobei er hierbei mit Leidenschaft und Ausdauer überzeugt. Aber auch für die Stöberarbeit kann er gut eingesetzt werden. Er ist also ideal geeignet für Jäger, die einen Spezialisten für die Nasenarbeit und gleichzeitig einen etwas ruhigeren Begleiter zum Stöbern suchen.

Wie alle Meutehunde sucht er immer engen Familienanschluss und begleitet seine Menschen am liebsten überallhin. Er ist auf keinen Fall für die Zwingerhaltung geeignet. Dagegen lebt er gern mit anderen Artgenossen zusammen.

In der nächsten Folge lesen Sie über die Stöberhunde.

BASH

- **Rasse:**
Basset Hound
- **FCI-Nummer:**
163
- **Herkunftsland:**
Großbritannien
- **Größe:**
Größe bei Rüden und Hündinnen 33–38 cm.
- **Haarkleid:**
Glatt, kurz und dicht, ohne dabei zu fein zu sein; Umrisslinien glatt, ohne Befederung; langes, weiches Haarkleid mit Befederung ist höchst unerwünscht.
- **Fellfarben:**
Gewöhnlich ist das Fell schwarz, weiß und braun (dreifarbig) oder lemon und weiß (zweifarbige) gefärbt; auch jede andere Laufhundefarbe ist zulässig.



Information und Händlernachweis:

Burgstaller GmbH

Phone 04762-82228 · Fax 04762-822532

info@waffen-burgstaller.at

WWW.WAFFEN-BURGSTALLER.AT WWW.SAUER.DE

GARANTIERE EINZIGARTIG.
S202 „1 VON 260“

S 202 LIMITED EDITION ZEISS

Jubiläumsgarantur auf Waffe und ZF // Fortlaufende Editionsnummer //

Holzstufe 6 // Vergoldeter Abzug // Zeiss Victory 2,5–10x50 //

S 202 Kurzkoffer und Hatari-Gewehrriemen